

ANFRAGE von Daniel Wäfler (SVP, Gossau) und Walter Honegger (SVP, Wald)

betreffend Kiesimporte für Zürcher Baustellen

Die angespannte Ertragslage auf dem Bausektor und insbesondere im Strassen- und Tiefbau wirkt sich negativ auf das Investitionspotenzial und die Zukunftsfähigkeit vieler KMU's aus. Das Auf und Ab der Auftragslage ist an sich normal und die Unternehmen sind auf den Wettbewerb ausgerichtet, doch der Konkurs von Traditionsunternehmen und die pessimistischen Meldungen aus der Branche lassen aufhorchen. Falls Überregulierung von Politik und Verwaltung zu einer tieferen Wertschöpfung beim heimischen Gewerbe beiträgt und umgekehrt ungleichlange Spiesse mit dem Ausland schafft, sollte zwingend gehandelt werden. Arbeitsplätze und Wertschöpfung sind nach Möglichkeit im Kanton zu halten und nicht einfach abfliessen zu lassen.

Ein Beispiel dafür dürfte der Kies sein, wenn einseitig Kies und Beton aus dem Ausland auf Zürcher Baustellen geliefert werden, im Gegenzug jedoch nicht dementsprechend Aushub abtransportiert wird. Dabei entstehen unzählige Lastwagenfahrten über weite Strecken. Während einheimische Kiesgruben Vorschriften betreffend den Anteil der Schiene zu erfüllen haben, scheint es beim einseitigen Kiesimport offenbar keine Rolle zu spielen.

In diesem Sinne bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch ist der ausländische Anteil von Kies (Zuschlagstoffe oder Direkteinbau) und Beton (Direkteinfuhr) auf Zürcher Baustellen, gemessen am verbauten Gesamtvolumen, insgesamt? Zahlen bitte für 2017, 2018 und 2019.
2. Wie hoch sind die Anteile gemäss Frage 1 auf Baustellen unter kanonaler Bauherrschaft (inkl. USZ, UZH, etc.)?
3. Falls tatsächlich Kies und Beton aus dem Ausland (besonders Deutschland) auf Zürcher Baustellen geliefert werden, in welchem Verhältnis steht im Gegenzug die Abfuhr von Materialien, insbesondere Aushub? Bitte Gegenüberstellung für die Jahre 2017, 2018 und 2019.
4. Sollte es tatsächlich eine negative Transportbilanz geben, was sind die Auswirkungen der Leerfahrten? Kann in der Schweiz dadurch weniger Kies abgebaut werden?
5. Führt diese Einseitigkeit zu einer zu schnellen Auffüllung der Zürcher Deponien und einem späteren Engpass? Falls ja, wie lange reichen die Kapazitäten noch aus?
6. Wie beurteilt der Regierungsrat die Gesamtsituation aus ökonomischer und ökologischer Sicht und wo sieht der Handlungsbedarf?

Daniel Wäfler
Walter Honegger